

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**[Konzert-Programme des Landesorchester Oldenburg und
ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]**

Oldenburg, 1919-1945

14.10.1929 - 1. Konzert, im Landestheater [2 S.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-7312



OLDENBURGISCHES LANDESORCHESTER

LEITUNG / JOHANNES SCHÜLER

Montag, d. 14. Oktober 1929, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Landestheater

1. KONZERT

Solistin:

Irma Beilke

PROGRAMM

Wolfgang Amadeus Mozart:

geb. 27. Januar 1756 zu Salzburg
gest. 5. Dezember 1791 in Wien

Symphonie Nr. 40, G-moll

(Köch. Verz. Nr. 550, comp. in Wien im Juli 1788)

Allegro molto

Andante

Menuetto-Allegretto

Allegro assai

Arie aus der Oper „Il re pastore“

mit oblig. Violine (Volkmar Flecken)

Arie mit begl. Kontrabass (Gustav Milde)

Bearbeitet von Lebrecht Goedecke

Richard Strauss:

geb. 11. Juni 1864

Fünf Lieder op. 68

Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28

(vollendet 6. Mai 1895)



Texte

Arien:

Dein bin ich, ja dein auf ewig treu im Glücke und treu im Leide, all' mein Sinnen steht nur nach dir! Du o Teure, du heiss Geliebte, mein Entzücken und all' meine Freude, meinen Frieden find ich bei dir! Dein bin ich, ja dein auf ewig!

Bei diesen schönen Augen, bei diesen süssen Händchen schwör ich dir, dass ewig ich lieben will nur dich. Die Lütte, die Pflanzen, die Felsen, die ja mein Seufzen hören, sie können dir erzählen von meiner ewgen Treu.

Gib mir einen nur deiner Blicke, sage mir, ob du mich hassest oder liebsf, ob du noch mein bist. O, wie lieb ich dein reizendes Wesen, laß mich ruhn an deinem Herzen, ändern kann nicht Erd noch Himmel diese Glut, die lebet in mir.

Lieder: Nach Gedichten von Clemens Brentano

An die Nacht

Heilge Nacht, Heilge Nacht
Sterngeschlossener Himmelsfrieden!
Alles, was das Licht geschieden,
Ist verbunden,
Alle Wunden
Bluten süss im Abendrot.

Bjelbogs Speer, Bjelbogs Speer
Sinkt ins Herz der trunknen Erde,
Die mit seliger Gebärde
Eine Rose
In dem Schosse
Dunkler Lüste niedertaucht.

Züchtge Braut, Züchtge Braut!
Deine süsse Schmach verhülle,
Wenn des Hochzeitsbechers Fülle
Sich ergiesset;
Also fliesset
In die brünstge Nacht der Tag.

Ich wollt ein Sträusslein binden

Ich wollt ein Sträusslein binden,
Da kam die dunkle Nacht,
Kein Blümlein war zu finden,
Sonst hätt ich dirs gebracht.

Es flossen von den Wangen
Mir Tränen in den Klee,
Ein Blümlein aufgegangen
Ich nun im Garten seh.

Das wollte ich dir brechen
Wohl in dem dunklen Klee,
Doch fing es an zu sprechen:
„Ach tue mir nicht weh!

Sei freundlich in dem Herzen,
Betracht dein eigen Leid,
Und lasse mich in Schmerzen
Nicht sterben vor der Zeit!“

Besuchen Sie die Konzerte des

